Auftaktworkshop zur Weiterentwicklung des Bürgerhaushaltes Lichtenberg – 25.02.2012 - Ergebnisprotokoll

Datum	25. Februar 2012
Zeit	10:00 – 14:30 Uhr
Ort	Rathaus Lichtenberg, Ratssaal
Teilnehmer/innen	s. Teilnehmerliste

1. Begrüßung

Herr Geisel eröffnete den Workshop, begrüßte alle Anwesenden und stellte die Moderatorin der Veranstaltung, Frau Alenitskaya von der Bundeszentrale für politische Bildung vor.
Anschließend erläuterte er die Hintergründe zur Entscheidung, den Bürgerhaushalt in Lichtenberg einem Weiterentwicklungsprozess zu unterziehen. Nach sieben Jahren der Durchführung trat an der einen oder anderen Stelle Kritik am Verfahren zu Tage, u.a. zu folgenden Punkten:

- Bürgerschaft kritisiert das zu viel versprochen und zu wenig gehalten wird
- Beteiligungsrahmen der 30 Mio € keine ehrliche Größe
- zeitlicher Abstand zwischen Vorschlagseinreichung und Umsetzung ist mit 2 Jahren zu lang
- nachlassendes Interesse seitens der Politik
- „veraltete" Internetseite
- Aufgaben der Stadtteilzentren im Zusammenhang mit dem Bürgerhaushalt seien zu viel bzw. die Erwartungshaltung zu hoch

Nach der Einführung in die Zielsetzung des Workshops durch Herrn Geisel stellten sich die Teilnehmer/innen kurz vor und arbeiteten anschließend in vier Arbeitsgruppen weiter.

2. Weiterentwicklung des Bürgerhaushalts Lichtenberg

Die Arbeitsgruppen erhielten den Auftrag zu folgenden Fragen Erkenntnisse zusammenzutragen und kurz auf Moderationskarten festzuhalten:

a. Welche **negative**n (**orange**ne Karte) / **positive**n (**grün**e Karte) **Erfahrungen** mit dem Bürgerhaushalt liegen vor?

b. Welche **Herausforderungen / Barrieren der Vergangenheit** können für die Zukunft genannt werden? (**gelb**e Karte)

c. Welche **Visionen für die Zukunft** des Bürgerhaushaltes in Lichtenberg könnten Sie sich vorstellen? Welche **konkreten Schritte** sind zu tun? (**blau**e Karte)

Bei den o.a. Punkte waren auch folgende Momente zu beachten:

Rollenverteilung Politik und Bürgerschaft
Qualität vs. Quantität?
Aktuelle Wahrnehmung von Bürgerhaushalt in Lichtenberg

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.

3. Themenschwerpunkte des Arbeitsgremiums Bürgerhaushalt

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden im Plenum vorgestellt und kurz diskutiert. Danach wurde von Frau Rieck (Redaktion www.buergerhaushalt.org) eine Zusammenfassung zu verschiedenen Verfahren zur Durchführung von Bürgerhaushalten in anderen Städten und Kommunen vorgestellt.

4. Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

Es wurden zwei Vorgehensweisen zum weiteren Verfahren herausgearbeitet und zur Abstimmung gestellt:

Variante 1:

Es werden folgende Arbeitsgruppen gebildet:
AG 1: Internet und Öffentlichkeitsarbeit
AG 2: Bürger und Politik

Diese tagen im März/ April 2012 und stellen ihre Ergebnisse anschließend in einem weiteren Workshop im Plenum vor.

Variante 2:

Es werden Grundsatzfragen im Plenum nochmals gemeinsam „Schluss" diskutiert. Daraus werden entsprechende Arbeitsgruppen benannt und gebildet.

Die Anwesenden haben sich mehrheitlich für die 2. Variante entschieden.

Die nächste Sitzung des Arbeitsgremiums Bürgerhaushalt (Plenum) findet am **20. April 2012** in der Zeit von 16 – 20 Uhr statt.

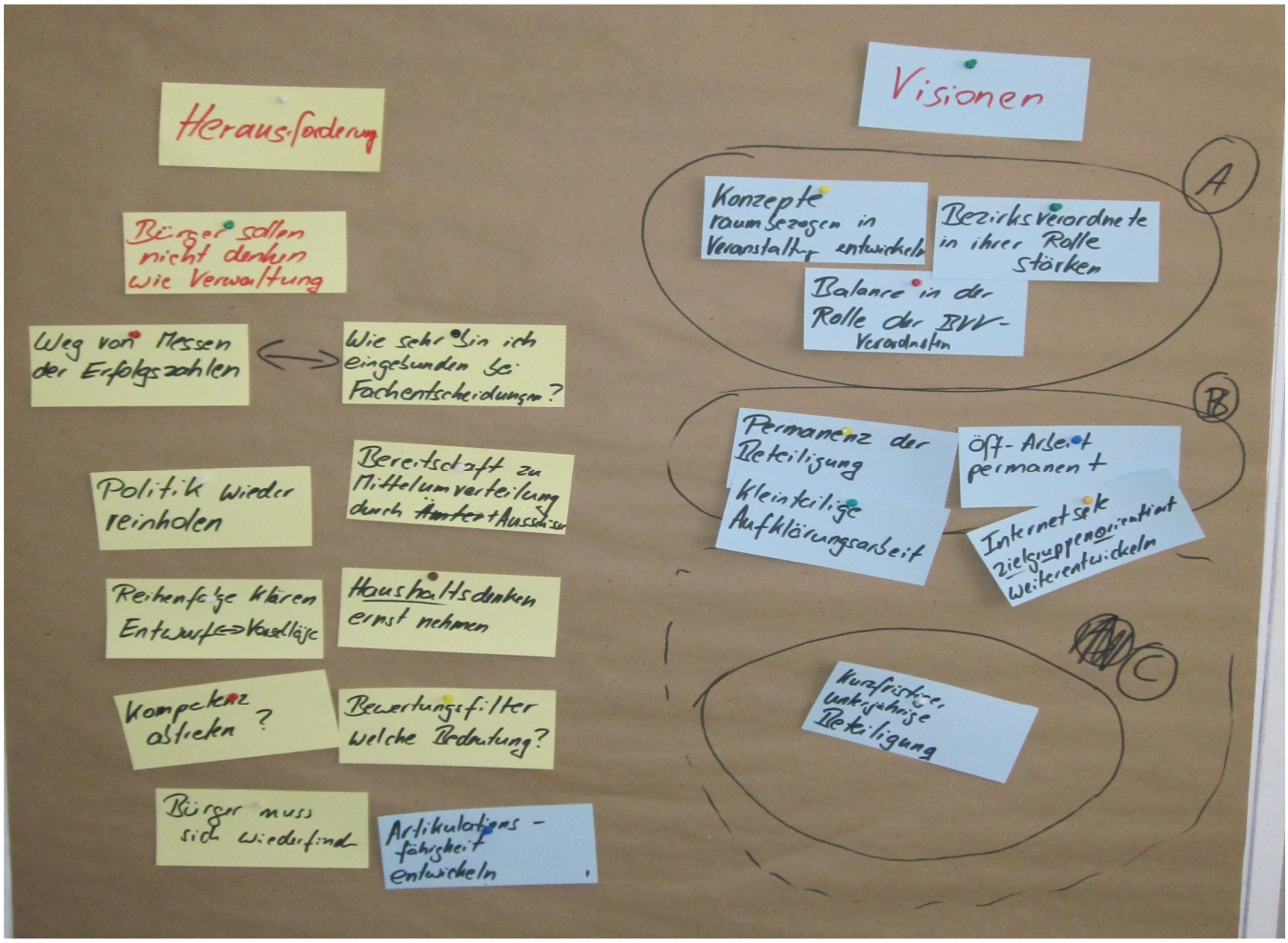
Die Sitzung wird inhaltlich von einer Arbeitsgemeinschaft vorbereitet. Das Interesse zur Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft kann **bis zum 09.03.2012** bei Frau Gröber (buergerhaushalt@lichtenberg.berlin.de) bekundet werden.

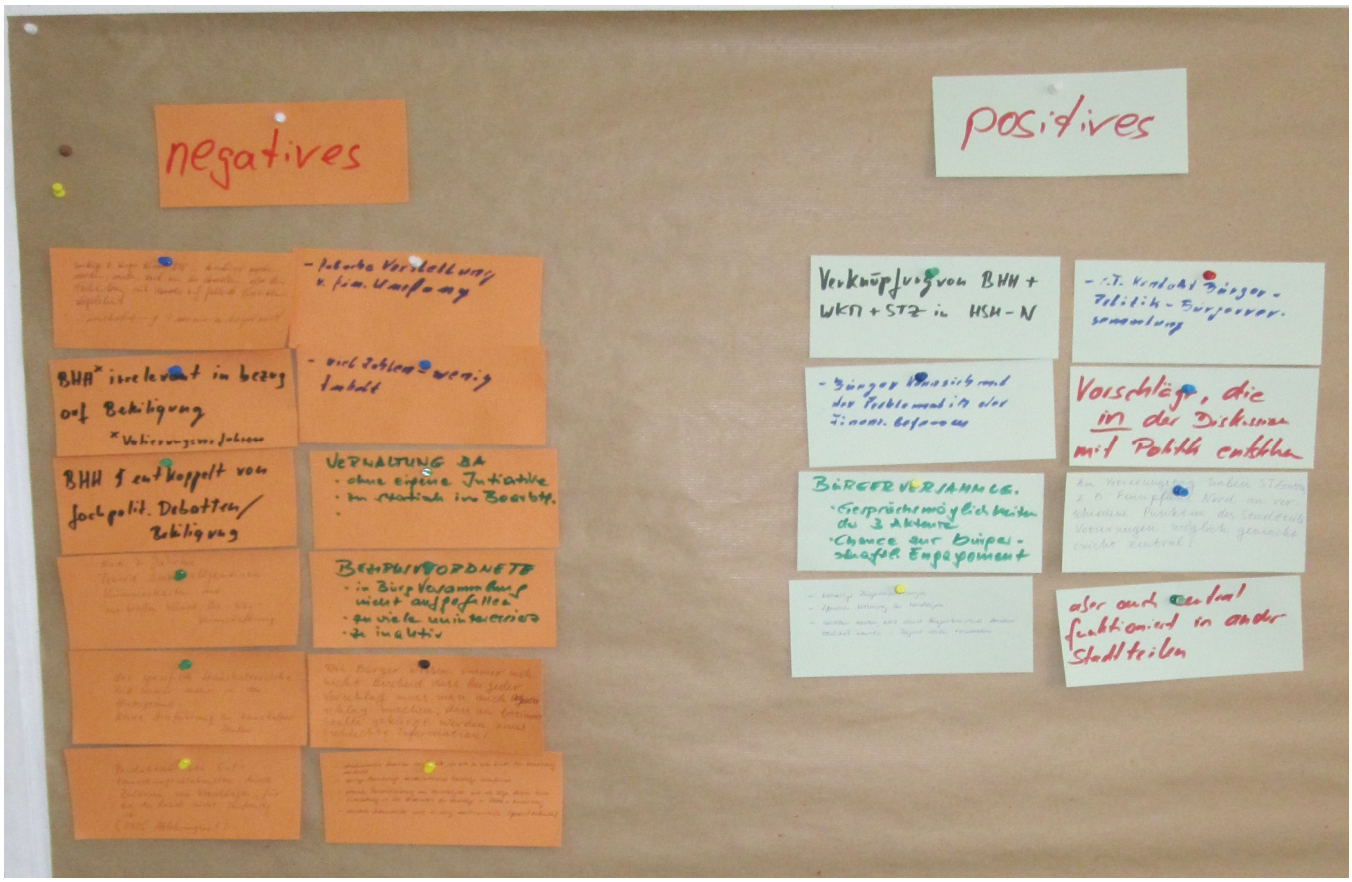
Protokollführung:
Frau Lengert / Frau Gröber
Bezirksamt Lichtenberg / Steuerungsdienst

Auftaktworkshop zur Weiterentwicklung des Bürgerhaushaltes Lichtenberg – 25.02.2012 - Foto - Protokoll der Ergebnisse

AG 1 unter Moderation von Svetlana Alenitskaya:

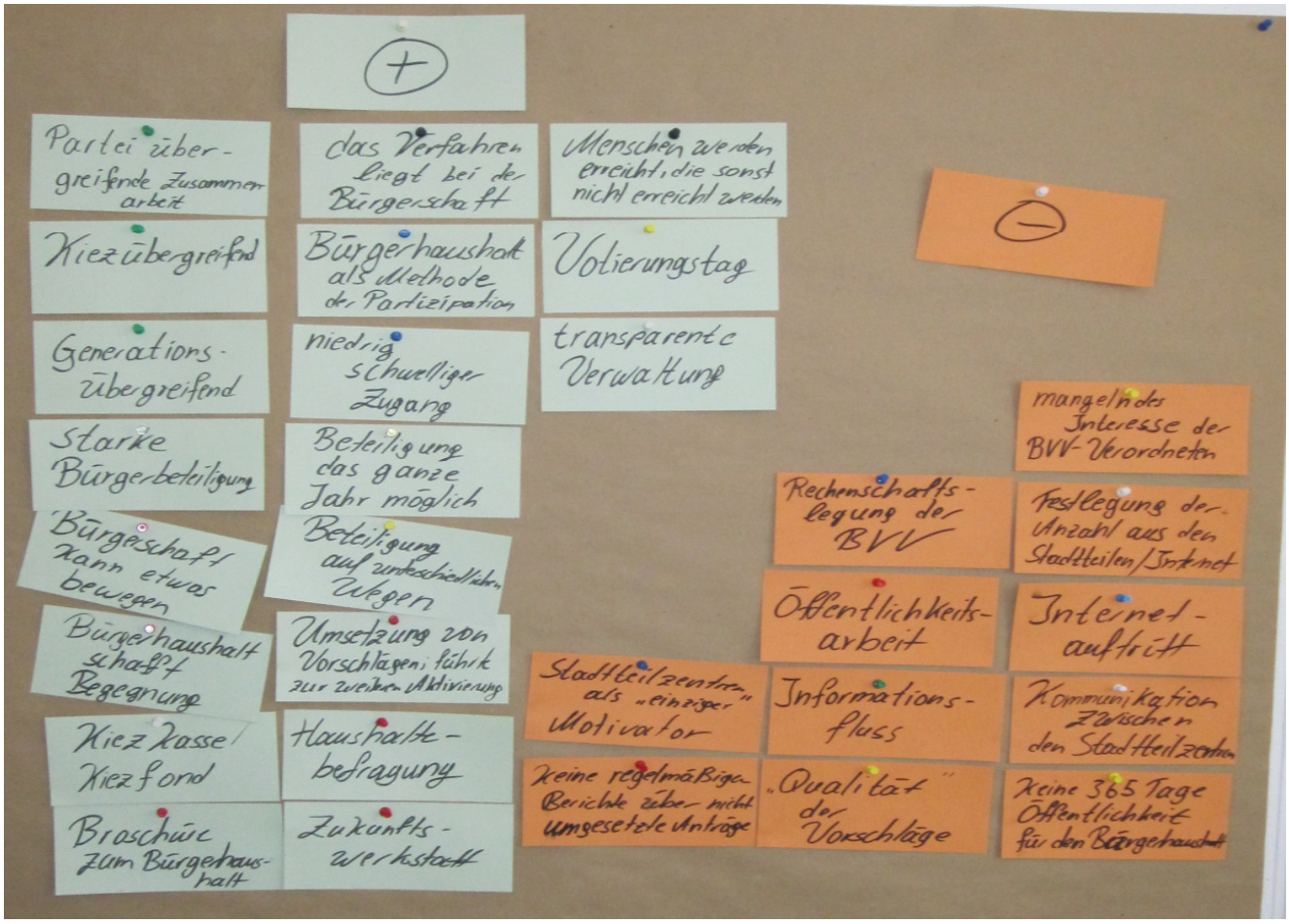
AG 2 unter Moderation von Hans Hagedorn:

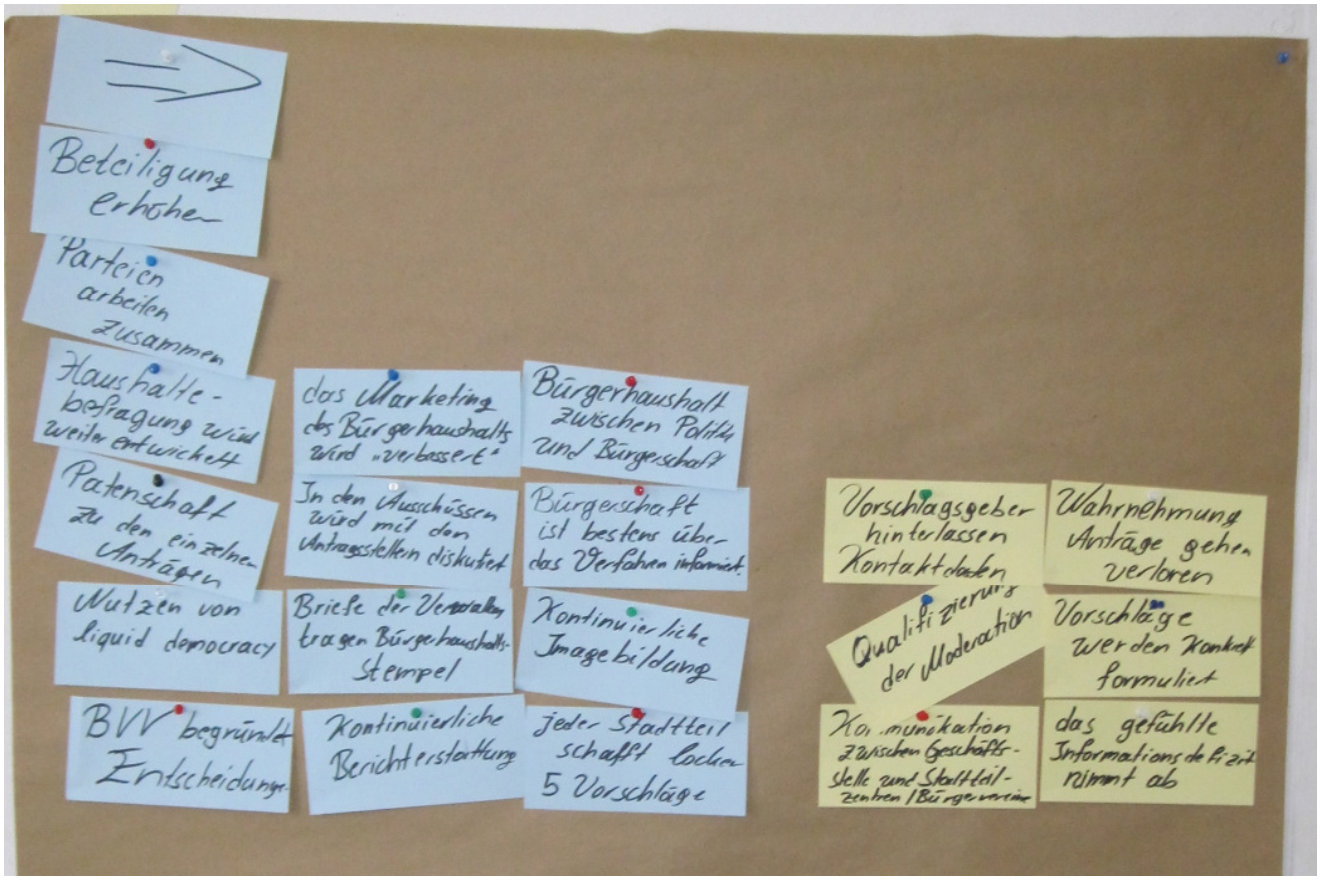




AG 3 unter Moderation von Sophia Rieck:

AG 4 (unmoderiert):





Auftaktworkshop zur Weiterentwicklung des Bürgerhaushaltes Lichtenberg am 25.02.2012
Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1	Arbeitsgruppe 2	Arbeitsgruppe 3	Arbeitsgruppe 4
negative Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt			
Stärke/ Lobby der Engagierten/ Organisierten	Vorschläge der Bürger, die von der BVV in die Ausschüsse gegeben werden, werden dort von der Verwaltung, also den Fachämtern, mit Verweis auf fehlende Finanzen abgelehnt	Öffentlichkeitsarbeit nach Beteiligung ist zu schlecht, auch positive Beispiele werden nicht sichtbar	mangelndes Interesse der BVV-Verordneten
Jugendliche vs. "Ältere" - Forderungen -	Internetabstimmung ist zu kompliziert	Ergebnisse werden nicht öffentlich wirksam gemacht	Festlegung der Anzahl aus den Stadtteilen/ Internet
Rückmeldungen an die Bürger/innen zu lang	Votierungsverfahren zum Bürgerhaushalt irrelevant in Bezug auf Beteiligung	Für die Haushalteabstimmung sind die Argumente/ Kommentare zu den Vorschlägen überwiegend nicht bekannt	Internetauftritt
Homepage zu "bürokratisch"	Bürgerhaushalt entkoppelt von fachpolitischen Debatten/ Beteiligung	Internetplattform ist zu kompliziert, technische Probleme	Kommunikation zwischen den Stadtteilzentren
Klarheit des Verfahrens (greifbar) - was will ich verändern? Was ist realisierbar?	Nach 7 Jahren Trend zum allgemeinen Kummerkasten und zur bloßen Wünsch-Dir-was-Veranstaltung	nach dem Votierungstag ist die Diskussion zu Ende	keine 365 Tage Öffentlichkeit für den Bürgerhaushalt
Vorschläge konkret erfassen	das spezifisch Haushalterische tritt immer mehr in den Hintergrund, keine Hinführung zum haushalterischem Denken	die Informationen der Gruppe Aussiedler fehlt, weil sie nicht erreicht werden	Rechenschaftslegung der BVV
Wir haben das schon alles gemacht	Produktion von Enttäuschungserlebnissen durch Zulassen von Vorschlägen für die der Bezirk nicht zuständig ist (50 % Ablehnungen!)	Vorschläge außerhalb der Prioritätenliste gehen (oft) verloren	Öffentlichkeitsarbeit
Rolle der Stadtteilzentren unbekannt	falsche Vorstellung vom finanziellen Umfang	zuviel Aufwand für wenig Ergebnis	Informationsfluss
Kostenspielige Vorschläge - nicht umgesetzt	viele Zahlen - wenig Inhalt	Zeitspanne ist zu lang (zwischen Eingabe + Verwirklichung)	"Qualität" der Vorschläge
Bürger verstehen das Haushaltsrecht nicht	Verwaltung des Bezirksamtes: ohne eigene Initiative, zu statisch in Bearbeitung		Stadtteilzentren als "einziger" Motivator
	Bezirksverordnete: in Bürgerversammlung nicht aufgefallen, zu viele uninteressiert, zu inaktiv		keine regelmäßigen Berichte über nicht umgesetzte Anträge
	Die Bürger wissen immer noch nicht Bescheid, dass man bei jedem Vorschlag einen Gegenvorschlag machen muss, dass an bestimmter Stelle gekürzt werden muss (schlechte Information)		
	abnehmendes Interesse der Politik, die sich zu sehr hinter der Verwaltung versteckt		
	geringe Bereitschaft kostenintensive Vorschläge anzufassen		
	fehlende Personalisierung von Vorschlägen und als Folge davon keine Einbeziehung in die Diskussion der Vorschläge in Politik + Verwaltung		
	veraltete Internetseite und zu wenig kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit		

Arbeitsgruppe 1	Arbeitsgruppe 2	Arbeitsgruppe 3	Arbeitsgruppe 4
positive Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt			
Interesse der Bürger	Verknüpfung von Bürgerhaushalt + Welsekiezmanagement + Stadtteilzentren in Hohenschönhausen Nord	mit Bürgern ins Gespräch kommen	Parteiübergreifende Zusammenarbeit
laufende Rückkopplung zum Bürger/ der Bürgerin	Bürger kann sich mit der Problematik der Finanzierung befassen	In Bürgerversammlungen und im Internet werden Vorschläge kommentiert und diskutiert	Kiezübergreifend
3 Beteiligungswege	Bürgerversammlung: Gesprächsmöglichkeiten der 3 Akteure, Chance zum bürgerschaftlichen Engagement		Generationsübergreifend
2012er - Rückkopplung zu den Stadtteilzentren	kleinteilige Bürgerversammlungen		starke Bürgerbeteiligung
	öffentliche Votierung zu Vorschlägen		Bürgerschaft kann etwas bewegen
	sichtbar machen, was durch Bürgerhaushalt konkret realisiert wurde - Signet dazu verwenden		Bürgerhaushalt schafft Bewegung
	z.T. Kontakt Bürger - Politik - Bürgerversammlung		Kiezkasse/ Kiezfond
	Vorschläge, die in der Diskussion mit Politik entstehen		Broschüre zu Bürgerhaushalt
	Am Votierungstag haben Stadtteilzentren, z.B. Fennpfuhl Nord an verschiedenen Punkten des Stadtteils Votierungen möglich gemacht (nicht zentral), aber auch zentral funktioniert in anderen Stadtteilen		das Verfahren liegt bei der Bürgerschaft
			Bürgerhaushalt als Methode der Partizipation
			niedrigschwelliger Zugang
			Beteiligung das ganze Jahr möglich
			Beteiligung auf unterschiedlichen Wegen
			Umsetzung von Vorschlägen führte zur weiteren Aktivierung
			Haushaltebefragung
			Zukunftswerkstatt
			Menschen werden erreicht, die sonst nicht erreicht werden
			Votierungstag
			transparente Verwaltung

Arbeitsgruppe 1	Arbeitsgruppe 2	Arbeitsgruppe 3	Arbeitsgruppe 4
Herausforderungen / Barrieren der Vergangenheit			
Demokratie (Bürgerhaushalt) kostet Geld - Effizienz des Geldeinsatzes	Bürger sollen nicht denken wie Verwaltung		Vorschlagsgeber hinterlassen Kontaktdaten
Rolle der BVV - Arbeitsverfahren, Arbeitswege	Weg von Messen der Erfolgszahlen - wie sehr bin ich eingebunden bei Fachentscheidungen?		Qualifizierung der Moderation
BVV - Transparenz: Dialog mit dem Bürger	Politik wieder reinholen		Kommunikation zwischen Geschäftsstelle und Stadtteilzentren/ Bürgervereine
BVV - Dialog von Anfang an - geht das? Einschränkung?	Reihenfolge klären Entwurf - Vorschläge		Wahrnehmung Anträge gehen verloren
BVV - klare Aussage zu finanziellen Möglichkeiten	Kompetenz abtreten?		Vorschläge werden konkret formuliert
Info/ Aufklärung der Bürger - besser -	Bürger muss sich wiederfinden		das gefühlte Imformationsdefizit nimmt ab
BVV - klare Kommunikation der Umsetzungsfristen der Vorschläge	Bereitschaft zu Mittelumverteilung durch Ämter + Ausschüsse		
Homepage überarbeiten	Haushaltsdenken ernst nehmen		
Demotivation der Bürger/innen	Bewertungsfilter welche Bedeutung?		

Arbeitsgruppe 1	Arbeitsgruppe 2	Arbeitsgruppe 3	Arbeitsgruppe 4
Visionen für die Zukunft/ konkrete Schritte			
Bürgerhaushalt läuft das ganze Jahr	A: Konzepte raumbezogen in Veranstaltung entwickeln	Werbung mit den positiven Ergebnissen	Beteiligung erhöhen
feste Termine - was ist realisiert worden? Stand!	A: Bezirksverordnete in ihrer Rolle stärken	mehr Leute in die Diskussion um die Vorschläge einbringen	Parteien arbeiten zusammen
BVV-Sitzungen (Ausweitung) z.B. in den Schulen abhalten	A: Balance in der Rolle der BVV-Verordneten	eine Vorschlagsliste mit allen Vorschlägen	Haushaltebefragung wird weiterentwickelt
www - Diskussionen sichtbar - Wiki-Seite/ Diskussionen	B: Permanenz der Beteiligung	Liste mit allen Vorschlägen und den Stellungnahmen der Verwaltung	Patenschaft zu den einzelnen Anträgen
www - interaktiver, Zusammenführen der Vorschläge, Änderungsmöglichkeit	B: kleinteilige Aufklärungsarbeit	alle Informationen im Internet zusammentragen, nur über das Internet beteiligen?	Nutzen von liquid democracy
Zwischeninfos	B: Öffentlichkeitsarbeit permanent	alle Vorschläge aus den Stadtteilforen auch ins Internet	BVV begründet Entscheidungen
Infoveranstaltung danach	B: Internetseite zielgruppenorientiert weiterentwickeln	inhaltlich ähnliche Vorschläge müssen zusammengeführt werden (in Rücksprache mit den Vorschlagenden)	das Marketing des Bürgerhaushalts wird "verbessert"
BVV - letzte Sitzung mit den Bürgern + Info zur Realisierbarkeit	C: kurzfristige, unterjährige Beteiligung	Internetverfahren wesentlich vereinfachen	In den Ausschüssen wird mit den Antragsstellern diskutiert
www - wer macht was? - Verwaltung, Vereine, Bürger/innen	Artikulationsfähigkeit entwickeln	Informationen müssen für Aussiedler besser verbreitet werden (Broschüren)	Briefe der Verwaltung tragen Bürgerhaushaltsstempel
www - von Bürgerhaushaltsseite zu Bürgerbeteiligungsseite		Vorschläge ab einer bestimmten Stimmenzahl müssen im Stadtteil mit der BVV diskutiert werden	Kontinuierliche Berichterstattung
Rückkopplung Bürger - Politik		Bewertung aller Vorschläge durch die Verwaltung & dann erst Votierung	Bürgerhaushalt zwischen Politik und Bürgerschaft
www - Kommunikation mit Bürgern zulassen - Blog?		alle Vorschläge im Netz sammeln und dann über eine Broschüre zur Votierung bringen	Bürgerschaft ist bestens über das Verfahren informiert
www - Vernetzung - auch zu Sparzwecken/ "Tauschbörse"		Votierungswoche statt 1 Tag, parallel im Internet + Broschüre	Kontinuierliche Imagebildung
andere Finanzierungsquellen suchen (ggf. Verwaltung = Drittmittelaquise)		Haushalteabstimmung fällt weg	jeder Stadtteil schafft locker 5 Vorschläge
Ansicht der Bürger/innen: Verwaltung als "Freund und Helfer" Ansicht der Politik: (vgl. Ansicht der Verwaltung)		Rückmeldung zu den Vorschlägen muss besser werden	
Ansicht der Verwaltung: Bürgervorschläge sind nicht lästig -> schnellere Reaktion der Verwaltung		aktuelle Infos zu den Vorschlägen: monatlicher Newsletter (Umsetzung)	
AG: Kommunikation mit Bürger/innen - Politik (BVV)		Beschlossene Vorschläge im Umsetzungsprozess über Newsletter im Internet o.ä. den Bürgern nahe bringen (was, wann, wie)	
AG: Grundsatzdiskussion/ Bürgerbeteiligung/ Bürgerhaushalt (was ist noch möglich?/ weitere Beteiligungswege/ Bürgerhaushalt als 1 Instrument)		die Stadtteilzentren benötigen mehr Mittel zur Durchführung des Bürgerhaushaltes	
AG: Internetseite - interaktive Tools			

Auftaktworkshop zur Weiterentwicklung des Bürgerhaushaltes Lichtenberg am 25.02.2012

Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1

negative Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt	positive Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt	Herausforderungen / Barrieren der Vergangenheit	Visionen für die Zukunft / konkrete Schritte
Stärke/ Lobby der Engagierten/ Organisierten	Interesse der Bürger	Demokratie (Bürgerhaushalt) kostet Geld - Effizienz des Geldeinsatzes	Bürgerhaushalt läuft das ganze Jahr
Jugendliche vs. "Ältere" - Forderungen -	laufende Rückkopplung zum Bürger/ der Bürgerin	Rolle der BVV - Arbeitsverfahren, Arbeitswege	feste Termine - was ist realisiert worden? Stand!
Rückmeldungen an die Bürger/innen zu lang	3 Beteiligungswege	BVV - Transparenz: Dialog mit dem Bürger	BVV-Sitzungen (Ausweitung) z.B. in den Schulen abhalten
Homepage zu "bürokratisch"	2012er - Rückkopplung zu den Stadtteilzentren	BVV - Dialog von Anfang an - geht das? Einschränkung?	www - Diskussionen sichtbar - Wiki-Seite/ Diskussionen
Klarheit des Verfahrens (greifbar) - was will ich verändern? Was ist realisierbar?		BVV - klare Aussage zu finanziellen Möglichkeiten	www - interaktiver, Zusammenführen der Vorschläge, Änderungsmöglichkeit
Vorschläge konkret erfassen		Info/ Aufklärung der Bürger - besser -	Zwischeninfos
Wir haben das schon alles gemacht		BVV - klare Kommunikation der Umsetzungsfristen der Vorschläge	Infoveranstaltung danach
Rolle der Stadtteilzentren unbekannt		Homepage überarbeiten	BVV - letzte Sitzung mit den Bürgern + Info zur Realisierbarkeit
Kostenspielige Vorschläge - nicht umgesetzt		Demotivation der Bürger/innen	www - wer macht was? - Verwaltung, Vereine, Bürger/innen
Bürger verstehen das Haushaltsrecht nicht			www - von Bürgerhaushaltsseite zu Bürgerbeteiligungsseite
			Rückkopplung Bürger - Politik
			www - Kommunikation mit Bürgern zulassen - Blog?
			www - Vernetzung - auch zu Sparzwecken/ "Tauschbörse"
			andere Finanzierungsquellen suchen (ggf. Verwaltung = Drittmittelaquise)
			Ansicht der Bürger/innen: Verwaltung als "Freund und Helfer" Ansicht der Politik: (vgl. Ansicht der Verwaltung)
			Ansicht der Verwaltung: Bürgervorschläge sind nicht lästig -> schnellere Reaktion der Verwaltung
			AG: Kommunikation mit Bürger/innen - Politik (BVV)
			AG: Grundsatzdiskussion/ Bürgerbeteiligung/ Bürgerhaushalt (was ist noch möglich?/ weitere Beteiligungswege/ Bürgerhaushalt als 1 Instrument)
			AG: Internetseite - interaktive Tools

negative Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt	positive Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt	Herausforderungen / Barrieren der Vergangenheit	Visionen für die Zukunft / konkrete Schritte
Vorschläge der Bürger, die von der BVV in die Ausschüsse gegeben werden, werden dort von der Verwaltung, also den Fachämtern, mit Verweis auf fehlende Finanzen abgelehnt	Verknüpfung von Bürgerhaushalt + Welsekiezmanagement + Stadtteilzentren in Hohenschönhausen Nord	Bürger sollen nicht denken wie Verwaltung	A: Konzepte raumbezogen in Veranstaltung entwickeln
Internetabstimmung ist zu kompliziert	Bürger kann sich mit der Problematik der Finanzierung befassen	Weg von Messen der Erfolgszahlen - wie sehr bin ich eingebunden bei Fachentscheidungen?	A: Bezirksverordnete in ihrer Rolle stärken
Votierungsverfahren zum Bürgerhaushalt irrelevant in Bezug auf Beteiligung	Bürgerversammlung: Gesprächsmöglichkeiten der 3 Akteure, Chance zum bürgerschaftlichen Engagement	Politik wieder reinholen	A: Balance in der Rolle der BVV-Verordneten
Bürgerhaushalt entkoppelt von fachpolitischen Debatten/ Beteiligung	kleinteilige Bürgerversammlungen	Reihenfolge klären Entwurf - Vorschläge	B: Permanenz der Beteiligung
Nach 7 Jahren Trend zum allgemeinen Kummerkasten und zur bloßen Wünsch-Dir-was-Veranstaltung	öffentliche Votierung zu Vorschlägen	Kompetenz abtreten?	B: kleinteilige Aufklärungsarbeit
das spezifisch Haushalterische tritt immer mehr in den Hintergrund, keine Hinführung zum haushalterischem Denken	sichtbar machen, was durch Bürgerhaushalt konkret realisiert wurde - Signet dazu verwenden	Bürger muss sich wiederfinden	B: Öffentlichkeitsarbeit permanent
Produktion von Enttäuschungserlebnissen durch Zulassen von Vorschlägen für die der Bezirk nicht zuständig ist (50 % Ablehnungen!)	z.T. Kontakt Bürger - Politik - Bürgerversammlung	Bereitschaft zu Mittelumverteilung durch Ämter + Ausschüsse	B: Internetseite zielgruppenorientiert weiterentwickeln
falsche Vorstellung vom finanziellen Umfang	Vorschläge, die in der Diskussion mit Politik entstehen	Haushaltsdenken ernst nehmen	C: kurzfristige, unterjährige Beteiligung
viele Zahlen - wenig Inhalt	Am Votierungstag haben Stadtteilzentren, z.B. Fennpfuhl Nord an verschiedenen Punkten des Stadtteils Votierungen möglich gemacht (nicht zentral), aber auch zentral funktioniert in anderen Stadtteilen	Bewertungsfilter welche Bedeutung?	Artikulationsfähigkeit entwickeln
Verwaltung des Bezirksamtes: ohne eigene Initiative, zu statisch in Bearbeitung			
Bezirksverordnete: in Bürgerversammlung nicht aufgefallen, zu viele uninteressiert, zu inaktiv			
Die Bürger wissen immer noch nicht Bescheid, dass man bei jedem Vorschlag einen Gegenvorschlag machen muss, dass an bestimmter Stelle gekürzt werden muss (schlechte Information)			
abnehmendes Interesse der Politik, die sich zu sehr hinter der Verwaltung versteckt			
geringe Bereitschaft kostenintensive Vorschläge anzufassen			
fehlende Personalisierung von Vorschlägen und als Folge davon keine Einbeziehung in die Diskussion der Vorschläge in Politik + Verwaltung			
veraltete Internetseite und zu wenig kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit			

negative Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt	positive Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt	Herausforderungen / Barrieren der Vergangenheit	Visionen für die Zukunft / konkrete Schritte
Öffentlichkeitsarbeit nach Beteiligung ist zu schlecht, auch positive Beispiele werden nicht sichtbar	mit Bürgern ins Gespräch kommen		Werbung mit den positiven Ergebnissen
Ergebnisse werden nicht öffentlich wirksam gemacht	In Bürgerversammlungen und im Internet werden Vorschläge kommentiert und diskutiert		mehr Leute in die Diskussion um die Vorschläge einbringen
Für die Haushalteabstimmung sind die Argumente/ Kommentare zu den Vorschlägen überwiegend nicht bekannt			eine Vorschlagsliste mit allen Vorschlägen
Internetplattform ist zu kompliziert, technische Probleme			Liste mit allen Vorschlägen und den Stellungnahmen der Verwaltung
nach dem Votierungstag ist die Diskussion zu Ende			alle Informationen im Internet zusammentragen, nur über das Internet beteiligen?
die Informationen der Gruppe Aussiedler fehlt, weil sie nicht erreicht werden			alle Vorschläge aus den Stadtteilforen auch ins Internet
Vorschläge außerhalb der Prioritätenliste gehen (oft) verloren			inhaltlich ähnliche Vorschläge müssen zusammengeführt werden (in Rücksprache mit den Vorschlagenden)
zuviel Aufwand für wenig Ergebnis			Internetverfahren wesentlich vereinfachen
Zeitspanne ist zu lang (zwischen Eingabe + Verwirklichung)			Informationen müssen für Aussiedler besser verbreitet werden (Broschüren)
			Vorschläge ab einer bestimmten Stimmenzahl müssen im Stadtteil mit der BVV diskutiert werden
			Bewertung aller Vorschläge durch die Verwaltung & dann erst Votierung
			alle Vorschläge im Netz sammeln und dann über eine Broschüre zur Votierung bringen
			Votierungswoche statt 1 Tag, parallel im Internet + Broschüre
			Haushalteabstimmung fällt weg
			Rückmeldung zu den Vorschlägen muss besser werden
			aktuelle Infos zu den Vorschlägen: monatlicher Newsletter (Umsetzung)
			Beschlossene Vorschläge im Umsetzungsprozess über Newsletter im Internet o.ä. den Bürgern nahe bringen (was, wann, wie)
			die Stadtteilzentren benötigen mehr Mittel zur Durchführung des Bürgerhaushaltes

negative Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt	positive Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt	Herausforderungen / Barrieren der Vergangenheit	Visionen für die Zukunft / konkrete Schritte
mangelndes Interesse der BVV-Verordneten	Parteiübergreifende Zusammenarbeit	Vorschlagsgeber hinterlassen Kontaktdaten	Beteiligung erhöhen
Festlegung der Anzahl aus den Stadtteilen/ Internet	Kiezübergreifend	Qualifizierung der Moderation	Parteien arbeiten zusammen
Internetauftritt	Generationsübergreifend	Kommunikation zwischen Geschäftsstelle und Stadtteilzentren/ Bürgervereine	Haushaltebefragung wird weiterentwickelt
Kommunikation zwischen den Stadtteilzentren	starke Bürgerbeteiligung	Wahrnehmung Anträge gehen verloren	Patenschaft zu den einzelnen Anträgen
keine 365 Tage Öffentlichkeit für den Bürgerhaushalt	Bürgerschaft kann etwas bewegen	Vorschläge werden konkret formuliert	Nutzen von liquid democracy
Rechenschaftslegung der BVV	Bürgerhaushalt schafft Bewegung	das gefühlte Imformationsdefizit nimmt ab	BVV begründet Entscheidungen
Öffentlichkeitsarbeit	Kiezkasse/ Kiezfond		das Marketing des Bürgerhaushalts wird "verbessert"
Informationsfluss	Broschüre zu Bürgerhaushalt		In den Ausschüssen wird mit den Antragsstellern diskutiert
"Qualität" der Vorschläge	das Verfahren liegt bei der Bürgerschaft		Briefe der Verwaltung tragen Bürgerhaushaltsstempel
Stadtteilzentren als "einziger" Motivator	Bürgerhaushalt als Methode der Partizipation		Kontinuierliche Berichterstattung
keine regelmäßigen Berichte über nicht umgesetzte Anträge	niedrigschwelliger Zugang		Bürgerhaushalt zwischen Politik und Bürgerschaft
	Beteiligung das ganze Jahr möglich		Bürgerschaft ist bestens über das Verfahren informiert
	Beteiligung auf unterschiedlichen Wegen		Kontinuierliche Imagebildung
	Umsetzung von Vorschlägen führte zur weiteren Aktivierung		jeder Stadtteil schafft locker 5 Vorschläge
	Haushaltebefragung		
	Zukunftswerkstatt		
	Menschen werden erreicht, die sonst nicht erreicht werden		
	Votierungstag		
	transparente Verwaltung		

Auftaktworkshop Bürgerhaushalt 25.02.2012
Zusammenfassendes Schaubild zum Ablauf Bürgerhaushalt
Ergebnis der Arbeitsgruppe 3

➔ Vorschlagsphase
Vorschlagszeitraum ganzjährig bis zu einem Stichtermin
Vorschläge können eingereicht werden über Geschäftsstelle BüHa, STZ, Gebietskoord., per

- Internet
- Versammlungen
- persönlich
- Brief
- Telefon

Redaktionelle Bearbeitung/ Zusammenfassung/ Sortierung der Vorschläge durch die Gebietskoordinatorinnen

🡻 Dokumentation Vorschläge

- ALLE Vorschläge werden ins Internet eingestellt und dort diskutiert
- alle Vorschläge werden dort gleichzeitig von den zuständigen Ämtern kommentiert
- Vorschläge, die bei den STZ eingehen, werden von diesen selbstständig ins Internet eingestellt, (diskutierte Vorschläge, z.B. von Versammlungen, mit Pro- und Kontra-Argumenten).

🡻 Abstimmung

- für Nicht-Internetnutzer werden ALLE Vorschläge mit Kommentaren - nach Stadtteil- bzw. Gesamtbezirk sortiert - in Broschüre/n zusammengefasst (= Ersatz für die bisherige Broschüre) Broschüre selbst sollte auch noch ins Netz gestellt werden.
- Abstimmungswoche gleichzeitig über alle Vorschläge, im Internet, in den STZ, an Votingtag(en)

🡻 Umsetzung

- die besten Vorschläge aus jedem Stadtteil (nach Platzierung oder Quorum) und aus denen von gesamtbezirklicher Bedeutung müssen von der BVV behandelt UND auf Versammlungen im Stadtteil von BVV/ Stadträten/ Amt/ anderen Zuständigen mit dem Bürger diskutiert werden.
- ALLE Vorschläge werden bearbeitet und weiterverfolgt

🡸 Dokumentation Umsetzung

- Darstellung im Internet (auf verschiedenen Seiten und Zugangswegen) mit Ampelsystem (entsprechend Maerker Brandenburg für Lichtenberg: http://maerker.brandenburg.de/lis/list.php?page=maerker_o&sv[kommune]=259159)
- regelmäßiger/ monatlicher Newsletter nach Stadtteil- bzw. Gesamtbezirkszuordnung sortiert, Aushang in STZ

Autoren: Maja-Helen Feustel, Matthias Ebert, Jochen Uhländer